

Michael Christoph Brandenburg

**Verstand und Freundlichkeit, zu einer glücklichen Ehe nothwendig, Bey dem Hochzeit-Feste Herrn Dr. Peters, und Demoiselle Segebaden, Welches den 2. May, 1743. zu Lübeck mit allerseitigem Vergnügen gefeyert ward, in einem Singe-Gedicht vorgestellt**

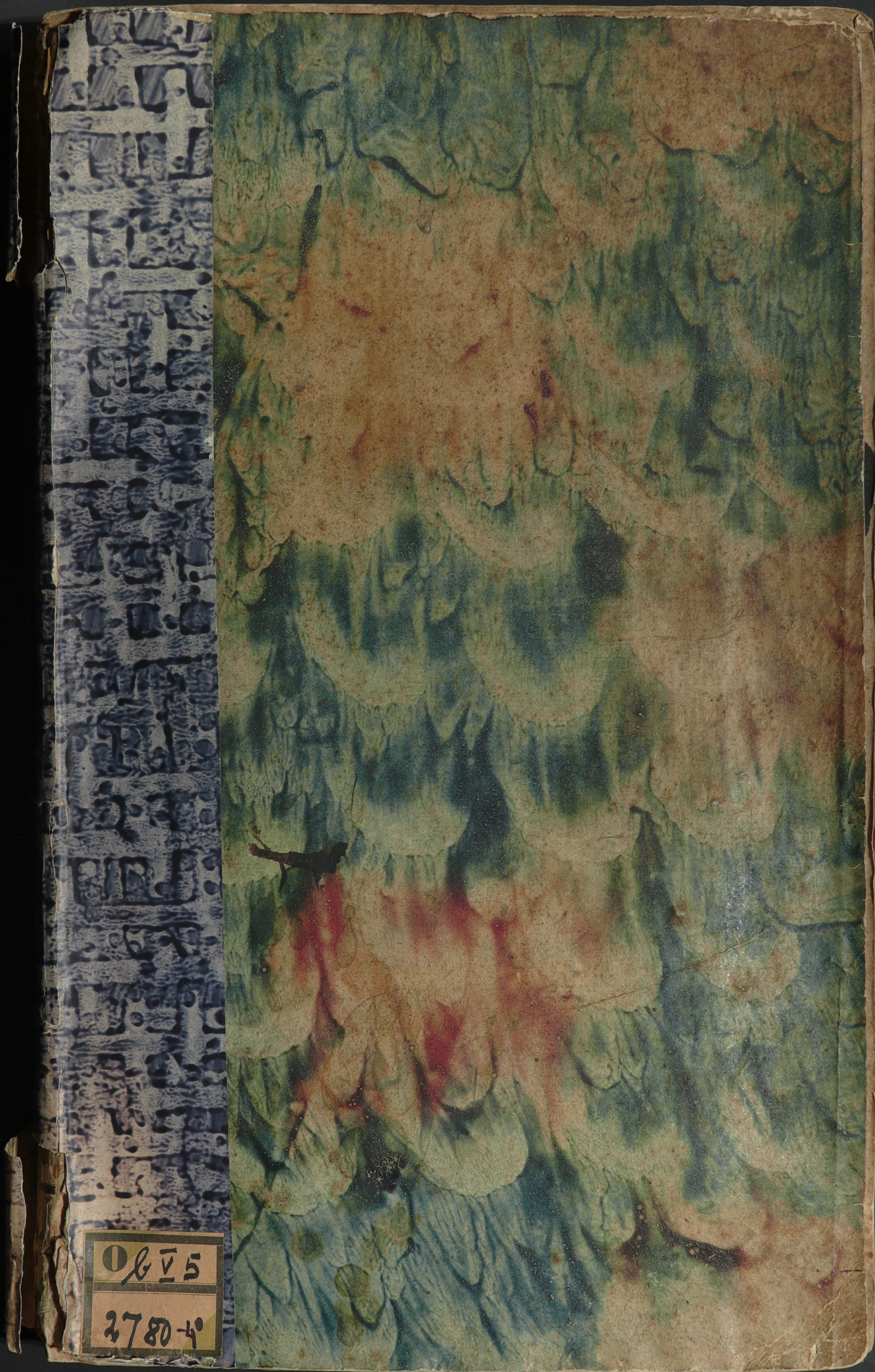
Lübeck: gedruckt von Joh. Nicol. Green, [1743]

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn178661555X>

Druck Freier  Zugang







O 6 V 5  
2780-4°



fehler bei Goedike

0675

2780 -40



15

# Hochzeit = Feste

SS E R R SE

Dr. **S**efers,

und

DEMOISELLE

DEMOISELLE  
S e g e b a d e n,

in einem

Singe = Gedichte

vorgestellt.

Auct: Luan Jouburg.

Lübeck, gedruckt von Joh. Nicol. Green, E. Hoch, Edl. und Hochweis.  
Raths Buchdrucker.

AE Br



Singende Personen.

Die Glückseligkeit des Ehestandes.

Der Verstand.

Die Freündlichkeit.

Der Eigensinn.

Die Einfalt.

Der Thor

bestehet aus dem Gefolge der Glückseligkeit.





## SERENATA.

Aria.

Der Chor

**E**s lebe das Glück! die Vergnügung  
der Ehe!

**D**er Kummer entweiche! der See-  
gen bestehe!

Siegt, Wünsche der Hoffnung! der Him-  
mel sagt, Ja.

Die Freude der Augen, die Ruhe der  
Herzen,

Das Liebeln, das Lächeln, das Küssen,  
das Scherzen,

Huld, Anmuth, und Freue, wir alle  
sind da.

A 2

Es



Es lebe das Glück! die Vergnügung  
der Ehe!

Der Kummer entweiche! der Segen  
bestehe!

Siegt, Wünsche der Hoffnung! der  
Himmel sagt, Ja.

Die Glück-  
seligkeit. **Ja**, Wunsch und Hoffnung müssen sie-  
gen;

Weil Gott und Tugend Beyfall giebt:

Es muß ein ehlich Band vergnügen,

Im fall man beyderseits vernünftig ist, und  
liebt.

Ihr kommt allhie mit recht zusammen:

Hier ist ein so erwünschtes Band:

Zwey Herzen sieht man hier entflammen,  
Voll Freündlichkeit, und mit Verstand.

Aria.

**G**etrost und muhtig! edle See-  
len;

Wolauf! Verstand und Freündlich-  
keit.

Lasse



Lasset freudig Herz und Hand vermäh-  
len:

Es kan euch nicht an Wolsahrt feh-  
len;

Noch minder an Zufriedenheit.

Es muß euch jeder Tag beglücken;

Es muß euch jede Nacht entzücken;

Wenn ihr mit einander vereiniget  
seyd.

D. C.

Der Eigen-  
sinn. Sie bin ich; gieb, was du versprochen;  
Ich will gefällig seyn, und rede dich drum  
an:

Sonst könnt' ich auf Verdienste pochen,  
Und auf ein Recht für mich, daß Niemand leüg-  
nen kan.

Die Glück. Mein Freund, du hast ein starck Vertrauen;  
Du redest kühn, und forderst scharf.  
Wer bist du? wo ich fragen darf;  
Dein Anblick und dein Ton erweckt mir fast ein  
Grauen.

A 3

Ich



Der Eigens. Ich? wer ich bin? das weißt du nicht?  
Der Candidat vom Ehstands-Orden,  
Der jetzt von dir geruffen worden:  
Erfülle, was dein Mund verspricht.

Die Glück. Du wirst doch nimmermehr mich überreden  
wollen,  
Dein Name sey Verstand.

Der Eigens. So hätt' ich billig heißen sollen:  
Mit Unrecht hat die Welt mich Eigensinn  
genannt.

Die Einfalt. Göttin, hör' auch mein Verlangen;  
Du rieffst mir ebenfalls, drum kam ich mit  
herein:  
Ich wollte gern verehlicht seyn,  
Und auch mit Glück und Ehre prangen.

Die Glück. Mein Kind, ich gönne dir ein willig Herz und  
Ehr:  
Tedoeh, die Wahrheit zu bekennen,  
Ich weiß nicht, wie ich dich soll nennen;  
Du kömmt mir gar zu fremde vor.

Die Einfalt. Ich bin die Freundlichkeit, bekannt bey allen  
Leuten:  
Zwar



Zwar wird mir öfters, wie man pflegt,  
Ein andrer Name bengelegt,  
Doch das hat nicht viel zu bedeuten.

Die Glückf. Und was für einer denn? gestehe mirs nur  
fren.

Die Einfalt. Sie sagen manchesmal, daß ich die Einfalt  
sey.

Die Glückf. Und wie gedächst du wol dich glücklich zu ver-  
binden?

Die Einfalt. Das hab' ich eben nicht bestimmt.

Die Glückf. Es wird, wofern einmal der Eigensinn dich  
nimmt,  
Ein außerlesnes Paar sich finden.

Die Einfalt. Er ist noch hier; befehl's ihm lieber nun.

Die Glückf. Ich habe diesmal noch was wichtiger's zu  
thun.

Aria.



Aria.

Verstand! du Preis von meinen Söh-  
nen;

Und du, o Freundschaft der Schönen!  
Euch locket mein Rufen; euch winket  
mein Blick.

Bergeblich prangt mit euren Namen!  
Bergeblich denkt euch nachzuahmen,  
Bergeblich hofft mir zu gefallen,  
Ein trockig Wort, ein dummes Lallen:  
Mich lenket die Weisheit; kein blindes  
Geschick.

D. C.

Ihr Ehestands-Gezlichkeiten,  
Du holder Scherz, du sanfter Kuß,  
Ihr zärtlichen Zufriedenheiten,  
Und du, des Segens Übersfluß;  
Geht hin, und sagt es meinen Lieben,  
Ihr Glück sey nicht ein Ungesähr;  
Der Himmel hab's mir vorgeschrieben:  
Geht hin, und sagts, und führt sie her.

Wir



Der Chor. Wir eilen, und machen,  
Mit Spielen und Lachen,  
Mit jauchzenden Lippen, mit hüpfender  
Lust,  
Den Würdigsten ihr Glück bewußt.

Der Eigens. Den Würdigsten? wer sind denn die?

Die Glückf. In zweyen Körpern ein Gemühte;  
Durch Überlegung, und durch Güte.

Der Eigens. Ein unverständlich Zeug! es klingt, ich weiß  
nicht, wie.

Die Einfalt. O nein, das Wort ist leicht; ich hab es wol  
verstanden;  
Die Ehe macht aus Mann und Weib  
Nur einen Leib,  
Da sonst ihrer Zwen vorhanden.

Die Glückf. Verdruß und Mitleid kommt mich an.  
O Bündniß voller Huld und Treue!  
Ist's möglich, daß dein Glück ein solches Paar  
erfreue?  
Da der nicht lieben will, und die nicht lieben  
kan.

B

Aria.



Aria von 2. Stimmen.

Verst. und  
Freündlichk.

Wir nahen uns zu deinem Throne,  
D aller Schätze Preis und Krone!

Wir sind erfreut; wir sind vergnügt.

Es würckt in uns ein Trieb von oben;

Drum höre, was wir angeloben:

Der Verst.

Bernunft und Liebe soll mich lenken;

Die Freünd-  
lichkeit.

So Blick als Herz will ich verschenken;

Beide.

Die weil uns Gott zusammen fügt.

D. C.

Der Verst.

Geheiligt Glück der Ehegatten!

Du wirst mir einen Wunsch verstaten;

Er zielt auf beider Wohlergehn:

Die Wahrheit sey mein Licht, was recht ist, ein-  
zusehn.

Die Freünd-  
lichkeit.

Ich will mir auch nur eins erbitten;

Das Merkmal und die Frucht gemeinschaft-  
licher Huld:

Geberden, Umgang, Wort und Sitten

Beherrsche Sanftmuth und Geduld.

Die Glückf.

Ihr habt ein würdig Ziel getroffen;

So edlen Wünschen bin ich hold:

Die Tugend läßt euch alles hoffen;

Verlangt nur von mir, was ihr wollt.

Wie



Die Freund-  
lichkeit. Wie? wenn sich etwas nicht gebührte,  
Und aus Versehen that' ichs doch?

Der Verst. Wie? wenn ein Irrthum mich verführte,  
Und ich, aus Vorurtheil, vertheidigte mich noch?

Die Freund-  
lichkeit. Dann dächt' ich in gelassner Stille:  
Geduld nur, er besinnt sich wol.

Der Verst. Wo nicht ein Vorsatz ist, wo nicht ein steifer  
Wille,

Da weiß ich, daß die Lieb' auch Fehler decken soll.

Die Freund-  
lichkeit. Glückseligkeit des Ehestandes!  
Sprich, was vergrößert wol noch unsre Lust  
und Ruh?

Die Glückf. Die Unauflöslichkeit des Bandes:  
Der Himmel knüpfts auf ewig zu.

Aria.

Umarmet eüch, vergnügte Beyde!  
Mit unaufhörlich-süßer Freude;  
Und nie mit Gleichmuth, nie aus  
Zwang,  
Umarmt und liebt eüch, Lebenslang.  
Ihr gebt eüch jekund Ring und Hände:  
Was ist das Bild? was fällt eüchein?  
Bemerkt den Ring; wo ist sein Ende?  
Das Bündniß soll unendlich seyn.

B 2

D. C.  
Ja,



Der Verst. Ja, ich erkenne dich, du Borzug edler Liebe;  
Dein Denkspruch heisset: immer so.  
Was reizte mich ein Bund, der nicht beständig  
bliebe?  
Nur dies Erkenntniß macht mich froh.

Die Freund-  
lichkeit. Ja, ich empfinde das, warum sie hochzuschätzen,  
Die angenehmste Leidenschaft.  
Denn was vergnügte mich ein flüchtiges Er-  
gehen?  
Ein Lieben, das nicht dauerhaft?

Aria.

Du, mein Freund, den ich verehere!  
Höre, höre:

Nun und ewig bin ich dein.

Dir, mein Liebster, liebzufoßen  
Blühen dieses Mundes Rosen;

Dir allein:

Wenn die Lippen nicht mehr blühen,  
Soll dies Auge sich bemühen,

Dir noch angenehm zu seyn:

Wenn auch einst die Augen brechen,  
Soll mein sterbend Herz noch sprechen,  
Ich bin dein.

D. C.  
Dein



Der Verf. Dein holdes Auge läßt mich lesen,  
Daß nicht der Mund allein, daß hier die  
Seele spricht:  
Es lehret mich dein freundlich Wesen  
Auch meine Pflicht.  
So lang ich in der Welt noch meiner Sinnen  
Meister,  
Noch meines Denkens mächtig bin,  
Ergeb' ich dir allein Gedanken, Herz und  
Sinn:  
So lange noch die Lebens-Geister  
In Blut und Adern rege sind,  
Verehr' und lieb' ich dich, mein auserwähltes  
Kind.  
Veränd're du nur nicht die schönen Eigenschaf-  
ten,  
Die im Gemüth' und Wandel haften;  
So reizt mich deren Vorstellung  
Zur täglich-neuen Hochachtung.  
Ich will, um diesen Trieb noch mehr und mehr  
zu stärken,  
Nur das, was an dir löblich ist,  
Wodurch du liebenswürdig bist,  
Mit Fleiß und Aufmerksamkeit bemerken.  
Auf die Art bin auch ich zu allen Zeiten  
dein;  
Und kan es mit Vergnügung sehn.



Aria.

Freundin! ja, ich bin dein eigen;  
Und ich bins mit süßer Lust.  
Fürchte nicht den Bannelmuth flüchtiger  
und blinder Triebe;  
Nein, ich weiß, warum ich liebe:  
Ewig dauret dieser Bund;  
Denn die Jugend ist sein Grund:  
Meine Treue wird es zeigen,  
Daß ich deinen Wehrt gekostet.  
Freundin! ja, ich bin dein eigen;  
Und ich bins mit süßer Lust.

Der Eigens. Man darf euch wol die Lust nicht stören;  
Sonst wünscht' ich von der Abackelen  
Daß die einmal geendigt sey,  
Denn mich verdreüßt es schon sie länger anzuhören.

Der Verst. Ist dir denn dieser schöne Stand  
Und sein Vergnügen nicht bekannt?

Der Eigens. Den Ehstand kenn' ich wol, ich kenn' auch sein  
Vergnügen;  
Doch Spiel und Tändeln machts nicht aus.

Wenn



Der Verst. Wenn Seel' und Seele sich mit Lust zusammen  
fügen,  
Wie glücklich liebt ein Paar! wie ruhig lebt ein  
Haus!

Aria.

**E**intracht! wo man dich erblicket;  
Wie wird mein froher Geist er-  
quicket!

Wie unvergleichlich bist du mir!

Ist noch ein Paradies auf Erden;

So kanns durch dich gefunden werden:

Ist noch ein Rest der Unschuld hier;

So zeigt er sich gewiß bey dir.

D. C.

Der Eigens. Ergehe dich an deinen Träumen;  
Zur Mißgunst bringst du mich nicht sehr:  
Denn mir verlang' ich etwas mehr,  
Was wesentlicher einzuräumen.

Der Verst. Und wann denn du verehligt bist,  
So nenne mir doch dein Ergehen;  
Worinn vermeinst du es zu sehen?

Der Eigens. Daß mir mein Weib gehorsam ist.

Gehor-



Die Freund-  
lichkeit. Gehorsam? du hast recht; nur mit Vernunft  
regieret:

18 So lange die sich nicht verlieret,  
Gehorcht sichs gern und in der That,  
Obgleich der Mann dies Wort nicht stets im  
Munde hat.

Der Eigens. Es hat dich, merk' ich wol, die Redensart ge-  
fränket;  
En lieber doch, vergieb mir die.

Die Freund-  
lichkeit. Durch Spott und Hohn gewinnt man nie:  
Der Zwang thut immer weh; die Liebe wird  
gelenket.

Der Eigens. Sieh doch, wie zart ein Weiblich Ohr!  
Der Mann befiehlt; es thut ihm wehe:  
Ein Unglück, daß ichs nicht verstehe;  
Gieb acht auf meinen Satz, ich trag' ihn deutlich  
vor.

Aria.

Wenn ich ein Wort mit Nachdruck  
sage,  
So heisst der Grundsatz: Weib, schweig  
still.  
Die



Die Regel gilt in allen Fällen;  
Und will sie dennoch wiederbellen,  
So weiß ich Mittel, die sind gut.  
Wenn sie erst untersuchen sollte,  
Warum ich dies und jenes wollte;  
Worin bestünde denn der Nut?  
Ich will. Warum denn? dumme  
Frage!

Genug, das hört sie wol, ich will.  
Wenn ich ein Wort mit Nachdruck sage,  
So heisst der Grundsatz: Weib, schweig  
still.

Die Einfalt. Wie gerne werd' ich mich nach solcher Weise  
richten,  
Wenn ich einmal getrauet bin.

Der Eigens. Hör', Einfalt! willst du mich?

Die Einfalt. Ja, lieber Eigensinn!

Der Eigens. Allein, verstehst du auch die anderweitigen  
Pflichten  
Von einer Frau?

Die Einfalt. O ja, die kenn' ich sehr genau.

§

Wenn



Der Eigens. Wenn ich entschlossen bin, mit dir mich zu be-  
weiben,  
Versprichst du mir auch treu zu bleiben?

Die Einfalt. Die Treue nehm' ich stets in acht;  
Und wenn du ausgereist alsdenn am aller-  
meisten:  
Da will ich ohne Schlaf die ganze liebe Nacht  
Die eheliche Pflicht dir leisten.

Der Eigens. Was Henker plauderst du mir da für Grillen  
her?

Die Einfalt. Du gibst mir denn dein Schießgewehr,  
Das muß ich auf der Schulter tragen,  
Muß vor dem Bette Schildwacht stehn,  
Muß unermüdet sehn im auf- und niedergehn,  
Und wo sich etwas regt, so muß ich, Wer da?  
sagen.

Der Eigens. Ich denke, Narrin, du bist toll.

Die Einfalt. O nein, das weiß ich gar zu wol;  
Denn meine Schwester hats von ihrem  
Mann gelernet:  
Doch hier in Lübeck wohnt sie nicht;  
Sie ist da, wo man unteutsch spricht,  
Vol hundred Meilen weit entfernt.  
Dies alles will ich thun, versichert, ganz gewiß;  
Und noch vielmehr, denn alles dies.

Aria.



Aria.

Du wirst dich noch verwundern  
müssen,  
Wenn wir uns mit einander küssen,  
Wie angenehm ich von Natur;  
Entschliesse dich, und nimm mich  
nur.

Ich will dir schön und lieblich schmei-  
cheln;

Ich will dir beyde Backen streicheln;  
Entschliesse dich, und nimm mich  
nur.

Der Klapperstorch soll Kinder bringen,  
Denn will ich Eya Eya singen;  
Entschliesse dich, und nimm mich  
nur.

D. C.

Die Glück. Genug, der Thorheit wird zu viel;  
Entweicht von diesem frohen Feste:  
Zu edel sind der Ort, das Brautpaar, und die  
Gäste;  
Zu edel ist für euch auch unser Singenspiel.

G 2

Wenn



Die Einfalt. Wenn ich denn heute nichts bekomme,  
Wie lange währt's noch wol mit mir?  
Ich wäre, dünkt mich doch, vor hundert an-  
dern hier  
Noch wol insonderheit die Fromme.

Die Glückf. Kind, nimmst du meinen Raht zu deiner Wol-  
fahrt an,  
So bleibe, was du bist, und denk' an keinen  
Mann.

Der Eigens. Und ich auch an kein Weib?

Die Glückf. Ich wünschte dir wol sieben,  
(Nur Schade, daß man hier dergleichen wenig  
findt,)

Die eben so, wie du, gesinnt:  
Doch denke nicht an mich, auch denke nicht ans  
Lieben.

Aria.

Zurück! zurück aus meinen Augen;  
Du unvernünftger Eigensinn.  
Die Liebe verknüpft nur edle Gemühter;  
Sie nennt es den Ausbund der irdischen  
Güter,  
Wenn ich mit ihr vereinigt bin:  
So



So wenig hierunter die Einfalt kan  
taugen,  
Noch weniger bringt es ein Starrkopf  
dahin.

Zurück! zurück aus meinen Augen;  
Du unvernünftger Eigensinn.

Unendlich schöner nehm' ich dorten,  
Was meiner würdig ist, mit frohem Beyfall  
wahr;  
Mehr in Gedanken, als mit Worten  
Erkenn' ich dein Verdienst, du heut-verbund-  
nes Paar.

Glückzu! Glückzu! den neu-vermählten!  
Verstand und Freündlichkeit, ihr habt sie vor-  
gestellt:  
Besingt, wie schön sie sich erwählten;  
Warum dies Band mir wolgefällt.

Die Freünd-  
lichkeit. **N**ein Wunder, daß Sie sich vergnügt und froh  
umfassen;  
Diet weil in ihrem Thun und Lassen  
Ein prüfender Verstand der Jugend Leitstern  
ist.



Der Verst. Mit recht erwarten Sie der Ehe Glück und  
Seegen,  
Auch ihres holden Umgangs wegen;  
Weil du, o Freundschaft! der Liebe Reizung bist.

Aria von 2. Stimmen.

Die Freund-  
lichkeit.

Nicht der Jugend! Verstand. Reiz der  
Liebe!

Beide.

Du beglückst die süßen Triebe,  
Daß ein Bündniß voll Vergnügung  
sie erwünscht und ewig macht.

Die Freund-  
lichkeit.

Selig sind die Hochzeit-Stunden,  
Die ein solches Paar verbunden;  
Trostreich, wenn ein Unfall schrecket;  
Fröhlich, wenn die Wolsahrt lacht.

Der Verst.

Herzen! die ihrs lernen müßet,  
Wie man glücklich liebt und küßet;  
Edle Söhne! muntre Töchter! gebt auf  
dieses Vorbild acht.

Beide.

Soll der Ehestand nie gereuen;  
Soll er täglich Rosen streuen;

Der Verst.

Wechselt immer holde Blicke, Freundl. han-  
delt immer mit Bedacht.

D. C.

Ihr



Die Glückf. Ihr alle, die ihr mich begleitet,  
Hebt eure Stimmen auch empor:  
Berehrt die edlen Tugend, die Lieb' und Tugend  
leitet,  
Mit einem Schluß- und Jubel-Chor.

Aria.

Der Chor. **S**eliges Beispiel verehlich-  
ter Liebe!

Dir muß man frohlocken; dich  
muß man erhöhn.

Die Glückf. Es werden dich Lust und Ver-  
gnügung umgeben;

Verk. und  
Freundlichf. Es krönet der Himmel ein tu-  
gendhaft Leben;

Der Chor. Und täglich erschallet ein  
Freuden-Getön.

Die Glückf. Hier bleib' ich beständig; hier  
kann ich nicht wanken:

Geber-



Die Freundschaft.

Geberden und Sitten

Der Verst.

Gemüht und Gedanken

Die Freundschaft.

Sind freundlich und huldreich;

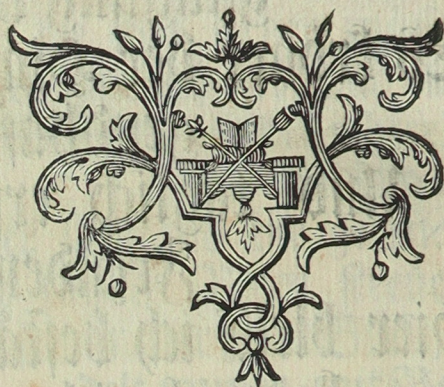
Der Verst.

Sind edel und schön.

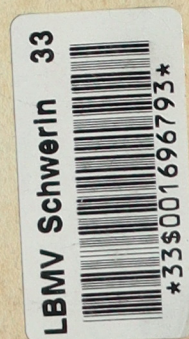
Der Chor.

O seliges Benspiel verehlichter  
Liebe!

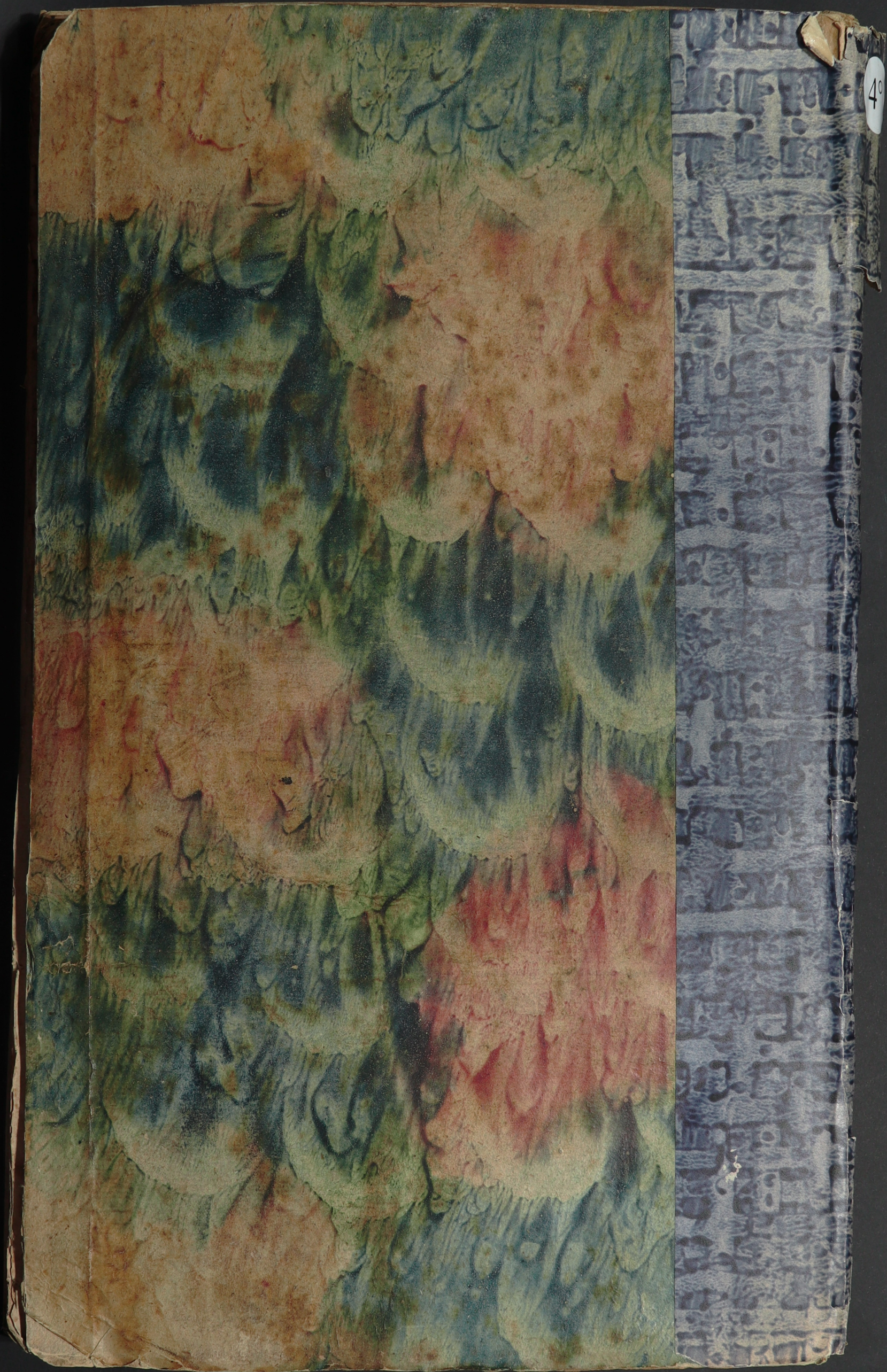
Dir muß man frohlocken; dich  
muß man erhöh'n.













Wenn sich etwas nicht gebührte,  
aus Versehen that' ichs doch?  
In ein Irrthum mich verführte,  
s Vorurtheil, vertheidigte mich noch?  
Nicht' ich in gelassner Stille:  
D nur, er besinnt sich wol.  
t ein Vorsatz ist, wo nicht ein steifer  
Wille,  
h, daß die Lieb' auch Fehler decken soll.  
gkeit des Ehestandes!  
, was vergrößert wol noch unsre Lust  
und Ruh?  
auflöslichkeit des Bandes:  
himmel knüpfts auf ewig zu.

Aria.

Ermet eüch, vergnügte Beyde!  
it unaufhörlich-süßer Freude;  
D nie mit Gleichmuht, nie aus  
Zwang,  
armt und liebt eüch, Lebenslang.  
ebt eüch jekund Ring und Hände:  
es ist das Bild? was fällt eüchein?  
erft den Ring; wo ist sein Ende?  
is Bündniß soll unendlich seyn.

B 2

D. C.  
Ja,